



Bildquelle: Sora

einBlick:

GOLD GLÄNZT STÄRKER DENN JE

Ausgabe Juni 2025

www.squarecc.de



Gold glänzt stärker denn je

Die geopolitischen Spannungen, vor allem in der Ukraine und im Nahen Osten, sowie wirtschaftspolitische Unsicherheiten, etwa durch mögliche Handelskonflikte oder die Auswirkungen von Haushaltsdefiziten, sorgen dafür, dass viele institutionelle und private Investoren ihr Engagement in Sachwerten wie Gold erhöhen. Auch das strategische Verhalten großer Zentralbanken trägt zur Preisdynamik bei: Besonders auffällig ist derzeit die massive Aufstockung der Goldreserven durch die chinesische Notenbank. Diese Entwicklung unterstreicht die geopolitische Komponente der Goldnachfrage, da viele Länder ihre Währungsreserven diversifizieren und sich unabhängiger vom US-Dollar machen wollen.

Neben diesen kurzfristig orientierten Marktüberlegungen gibt es aber auch gute Argumente dafür, Gold als strukturellen Bestandteil eines diversifizierten Portfolios zu betrachten. Verschiedene wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass Gold eine sehr geringe Korrelation zu klassischen Anlageklassen wie Aktien und Anleihen aufweist. In der Praxis bedeutet das: Wenn es an den Kapitalmärkten zu starken Korrekturen kommt, kann Gold wertstabilisierend wirken oder sogar gegenläufige Bewegungen zeigen.

Hinzu kommt die hartnäckige Inflation in weiten Teilen der Welt, die von vielen Volkswirtschaften trotz Zinserhöhungen nicht effektiv bekämpft werden konnte. Die reale Kaufkraft herkömmlicher Sparanlagen ist dadurch spürbar gesunken. Gold hingegen gilt traditionell als Absicherung gegen Geldentwertung, weil es seinen realen Wert über lange Zeiträume hinweg relativ stabil halten konnte. Zwar bringt es keine laufenden Erträge in Form von Zinsen oder Dividenden, doch sein inflationsausgleichender Charakter

macht es für viele Anleger attraktiv – insbesondere in Phasen geldpolitischer Unsicherheit und expansiver Fiskalpolitik.

Gerade in Multi-Asset-Portfolios oder vermögensverwaltenden Strategien kann Gold also dazu beitragen, das Gesamtrisiko zu senken, ohne auf langfristige Renditechancen verzichten zu müssen. Häufig genannte Empfehlungen gehen dahin, Gold mit einem Anteil zwischen fünf und zehn Prozent im Portfolio zu berücksichtigen, abhängig vom individuellen Risikoprofil und Anlagehorizont.

Deutschen Anlegern stehen verschiedene Möglichkeiten offen, in Gold zu investieren – je nach Risikoneigung, Anlagehorizont und Präferenz für physische oder digitale Vermögenswerte. Die klassische Form ist der Erwerb von physischem Gold, etwa in Form von Barren oder Anlagemünzen wie dem Krügererrand oder dem Wiener Philharmoniker. Diese lassen sich über Banken, Edelmetallhändler oder Online-Plattformen erwerben. Wichtig ist hier die sichere Lagerung, sei es im heimischen Tresor oder über ein Bankschließfach. Alternativ bieten börsengehandelte Produkte wie Gold-ETCs (Exchange Traded Commodities) einen einfachen Zugang zum Goldmarkt. Diese bilden den Goldpreis nach, ohne dass physisches Gold tatsächlich geliefert wird – einige sind jedoch vollständig mit physischem Gold hinterlegt, was das Ausfallrisiko reduziert.

Auch aktiv gemanagte Fonds, die in Goldminenunternehmen investieren, oder Zertifikate auf den Goldpreis stehen zur Verfügung. Diese Fonds gelten als eine Art „Hebel auf den Goldpreis“, da steigende Goldnotierungen in der Regel zu überproportionalen Gewinnsteigerungen bei den Unternehmen führen. Grund dafür ist, dass die Produktionskosten der Minen weitgehend fix sind – jeder Dollar Anstieg beim Goldpreis





erhöht damit direkt die Marge. Zudem profitieren viele Minenbetreiber von robusten Bilanzen, höheren Dividendenrenditen und Investitionen in effizientere Fördertechnologien. Dennoch bleibt das Segment zyklisch und schwankungsanfällig, da es zusätzlich zu den Rohstoffpreisen auch von politischen und betrieblichen Risiken beeinflusst wird. Letztlich hängt die Wahl des passenden Instruments davon ab, ob man Gold primär als Krisenschutz, als Spekulationsobjekt oder als langfristige Beimischung versteht.

Interessant ist auch, dass Gold seit Jahrhunderten einen hohen kulturellen und psychologischen Wert besitzt. In vielen Teilen der Welt gilt es als Symbol für Wohlstand und Sicherheit, insbesondere in Ländern wie Indien oder China, wo es häufig als Schmuck oder Mitgift verwendet wird, aber auch zunehmend als Investmentklasse akzeptiert ist. Diese stabile, weltweite Nachfragebasis gibt dem Goldmarkt zusätzliche Stabilität – ein nicht zu unterschätzender Vorteil gegenüber spekulativen Anlagen, deren Attraktivität stark von konjunkturellen oder technologischen Trends abhängt.

Trotz all dieser positiven Aspekte sollte jedoch nicht übersehen werden, dass auch Gold Preisschwankungen unterliegt. Der Goldmarkt reagiert sensibel auf Zinserwartungen, Währungstrends und Veränderungen im Anlageverhalten großer Marktteilnehmer. So können etwa überraschend starke Arbeitsmarktdaten aus den USA oder Aussagen von Notenbankvertretern zu Zinsanhebungen kurzfristig zu Kursrücksetzern führen. Für Anleger bedeutet das: Gold eignet sich nicht als kurzfristige Spekulation, sondern vielmehr als langfristige Beimischung zur Risikodiversifizierung.

Fazit: Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die aktuelle Marktlage viele gute Gründe für ein Engagement in Gold bietet. Die Kombination aus geopolitischen Spannungen, inflationsbedingtem Kaufkraftverlust, einer expansiven Geldpolitik und der steigenden institutionellen Nachfrage schafft ein vorteilhaftes Umfeld für das Edelmetall. Gleichzeitig bieten sich durch die bislang moderaten Bewertungen von Goldminenaktien auch interessante Einstiegsmöglichkeiten auf der Aktienseite. Wer jedoch nachhaltig von diesen Entwicklungen profitieren möchte, sollte Gold als Teil einer wohlüberlegten Gesamtstrategie betrachten – nicht als Wette auf kurzfristige Preisbewegungen, sondern als Bestandteil eines robusten und diversifizierten Portfolios. So erfüllt Gold einmal mehr seine historische Rolle: als Versicherung gegen Unsicherheit, als Wertaufbewahrungsmittel und als stabilisierender Faktor in turbulenten Zeiten.

ZU GUTER LETZT ...

Seltene Erden und strategische Metalle – „das Kokain der Industrie“

Kaum ein anderer Begriff hat in den letzten Jahren so an Bedeutung gewonnen wie „strategische Rohstoffe“. Besonders *Seltene Erden* und sogenannte *strategische Metalle* stehen dabei im Mittelpunkt. In ihrem Buch „Das Kokain der Industrie“ beleuchten die Autoren **Andreas Kroll** und **Andreas Pietsch** eindrucksvoll, wie tiefgreifend unsere moderne Weltwirtschaft von diesen Elementen abhängig ist – und warum ihr Einfluss auf geopolitische



Stabilität, technologische Entwicklung und wirtschaftliches Wachstum kaum zu überschätzen ist.

Doch was viele nicht wissen: Diese Rohstoffe bieten nicht nur der Industrie Stabilität – sie sind auch für Anleger ein äußerst interessanter Baustein im Vermögensaufbau.

Was genau sind Seltene Erden und strategische Metalle?

Seltene Erden sind 17 Elemente aus dem Periodensystem – darunter Neodym, Praseodym oder Dysprosium. Sie finden sich heute in nahezu jedem Hightech-Produkt: Windräder, Elektroautos, Smartphones, LED-Leuchten, Rüstungselektronik, Glasfaserkabel, Medizintechnik, Satelliten und mehr.

Strategische Metalle wie Indium, Gallium, Hafnium, Tantal oder Rhenium sind nicht Teil der Seltenen Erden, haben aber eine ähnlich kritische Bedeutung. Sie sind oftmals Nebenprodukte bei der Förderung anderer Metalle und deshalb besonders schwer zugänglich – was sie nicht nur strategisch, sondern auch ökonomisch wertvoll macht.

Warum gelten sie als das „Kokain der Industrie“?

Der Vergleich mit Koks – dem Brennstoff, der im 19. Jahrhundert die Industrialisierung antrieb – ist bewusst gewählt. Genau wie Koks damals unverzichtbar für Dampfmaschinen, Stahlwerke und Wachstum war, sind Seltene Erden und strategische Metalle heute die Grundvoraussetzung für technologischen Fortschritt und wirtschaftliche Souveränität.

Ohne sie stehen moderne Lieferketten still. Ohne sie keine Digitalisierung, keine Energiewende, kein technologisches Wachstum.

Geopolitische Brisanz – und strategische Relevanz

Besonders brisant: Die Förderung und Verarbeitung dieser Rohstoffe ist extrem ungleich verteilt. Über 80 % der weltweiten Raffinierung seltener Erden findet heute in China statt. Länder wie die USA, Deutschland oder Japan sind in hohem Maß abhängig – und damit verwundbar.

Diese geopolitische Schieflage führt dazu, dass viele Regierungen strategische Metallreserven anlegen oder sich neue Lieferketten aufbauen. Die EU hat jüngst mehrere Metalle auf ihre *Liste kritischer Rohstoffe* gesetzt – was zu steigender Nachfrage und langfristiger Preisstabilität führt.

Für Investoren ist das ein Warnsignal – aber auch eine Chance.

Sachwert mit Substanz – und echtem Renditepotenzial

In unsicheren Zeiten suchen viele Anleger nach Stabilität. Sachwerte wie Gold oder Immobilien sind etablierte Optionen – doch strategische Metalle bieten eine ergänzende Alternative, die oft übersehen wird:

- Wertstabilität: Diese Rohstoffe sind physisch vorhanden, nicht beliebig vermehrbar und resistent gegenüber Inflation oder Währungsrisiken.



- Wachstumspotenzial: Die industrielle Nachfrage steigt – und wird sich laut vielen Experten in den kommenden Jahren weiter beschleunigen, insbesondere durch E-Mobilität, KI, Robotik und Energieinfrastruktur.
- Diversifikation: Wer strategische Metalle im Portfolio hält, reduziert das Klumpenrisiko klassischer Anlageklassen (Aktien, Anleihen, Immobilien).

Wie kann man in Seltene Erden und strategische Metalle investieren?

Ein Direktinvestment in diese Rohstoffe ist heute auch für Privatanleger möglich – etwa durch den physischen Erwerb strategischer Metallpakete, die sachwertbasiert gelagert werden. Damit partizipieren Investoren direkt an der Preisentwicklung des jeweiligen Rohstoffs – unabhängig von Börsenturbulenzen.

Im Gegensatz zu Fonds oder ETFs besitzen Anleger dabei einen realen Vermögenswert – ähnlich wie bei einem Goldbarren im Tresor.

SQUARE CAPITAL CONSULTING bietet hierfür geprüfte und transparente Lösungen – inklusive sicherer Lagerung, Herkunftsnachweis und strategischer Zusammenstellung.

Fazit: Jetzt ist die Zeit, strategisch zu denken

Seltene Erden und strategische Metalle sind weit mehr als ein aktueller Trend. Sie sind der unsichtbare Treibstoff unserer modernen Welt – und für Anleger eine seltene Gelegenheit, Stabilität, Sachwertschutz und Renditeaussichten miteinander zu kombinieren.

In einem diversifizierten Portfolio bilden sie eine wertvolle strategische Reserve – und ein klares Statement für Weitsicht und Zukunftssicherheit.

Sichern Sie sich jetzt Zugang zu diesem entscheidenden Rohstoffsektor.

Wir beraten Sie gerne individuell zu Ihrem Einstieg in den physischen Rohstoffbesitz.

👉 *Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Erstberatung.*

<https://squarecc.de/vermoegen/>

Buch-TIPP: [Das-Kokain-Industrie-Zukunftstechnik-Investmentchance](#)





SQUARE CAPITAL CONSULTING

Impressum

Square Capital Consulting GmbH

Lyoner Straße 15
60528 Frankfurt

Handelsregister: HRB 116047

Registergericht: Amtsgericht Frankfurt am Main

Vertreten durch:

Oliver Gröne (Geschäftsführender Gesellschafter / Diplomierter Bank-Betriebswirt (BA))

Kontakt

Telefon: +49 69 66554150

Telefax: +49 69 66554151

E-Mail: info@squarecc.de

www.squarecc.de

Disclaimer

Die vorstehenden Darstellungen dienen ausschließlich Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung dar, insbesondere enthalten sie kein Angebot und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes bezüglich des Erwerbs oder der Veräußerung eines Finanzinstruments. Vor einer solchen Entscheidung sollten Sie sich unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Vermögensverhältnisse individuell beraten lassen. Die Gültigkeit der Informationen ist auf den Zeitpunkt ihrer Erstellung beschränkt und kann sich je nach Marktentwicklung ändern. Die in den Darstellungen enthaltenen Informationen stammen aus zuverlässigen Quellen. Eine Garantie für deren Richtigkeit können wir allerdings nicht übernehmen. Wertentwicklungen aus der Vergangenheit, Simulationen oder Prognosen sind keine Garantie und kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Performance. Geschäfte mit Finanzinstrumenten sind grundsätzlich mit Risiken, insbesondere dem Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals, behaftet.

